

XI.

Charitas Pirheimer

an

den Lofungsherrn

Anton Lucher

zu Nürnberg 21).

(1517.)

Jesum, Salvatorem nostrum pro Salute! E. W. Günstiger Herr und allergehuester, lieber Vater! Ich weiß nit, mit was Worten ich E. E. W. danken soll aller Gütthät, so Ihr uns stetiglich thut; besunder daß Ihr jekund zu der Ehre Gottes und unserm Trost, ohn unser Wissen, so viel Kost, Müß' und Arbeit gelegt habt auf die Orgel in unser Kirch aufzurichten. Hab keinen Zweifel, Gott der Allmächtig werd Euch solchs nit unbelohnt lassen, und den guten Willen für die Werk nehmen, dergleichen wollen wir arme Kinder E. W. solich Gutwilligkeit, diesen Trost uns zuzufügen, nimmer vergessen, wiewohl ich, mit sammt meinen Schwestern, herzlich betrübt bin, daß wir Euer so väterlich Vorsehung und Trostung nit gethuren annehmen, nit allein daß wir des Trosts soll'n mangeln, sunder daß wir uns nit als die dankbarn gegen E. W. sollen beweisen, wenn die gehorsam, die wir Gott gelobt haben, nit wäre, so sollt uns kein Mensch auf Erden

21) Aus Waldau's Beiträg. z. Gesch. v. Nürnberg. B. I. abgedruckt.

darzu bringen, daß wir nit dankbarlich annehmen, das Ihr uns zu Lieb und Treuen ausgebracht habt, aber so Euer Weisheit weiß, daß die Gefangen unter dem Joch die Gehorsam, nit ihren, sunder ihrer Regierer Willen, sollen und müssen vollbringen; so bitten wir E. F. W. und Euer ehrwergs, getreus, frumms, tugendliches Herz so demüthiglich und herzlich, als ob wir gestreckt, kreuzweis vor Euern Füßen lägen, daß Ihr uns solchs nit entgelten wollt lassen, und Euer Lieb und Freundschaft, die uns lieber ist, denn Silber und Gold, nit von uns ziehen. Dann wir lieber viel tausend Menschen Ungenad wollten haben, denn E. W. allein. Ich gelaub gänzlich, wenn Ihr west, wie viel tausend Zäher ich vergossen hab, und wie herzlich betrübt meine Schwestern sind gewesen, darum, daß wir wider unsern lieben getreuen Herrn und Vater sollten thun, es wird Euch in Euer getreuen Herzen erbarmen; wann west fürwahr, daß all' Konvent mit solcher Gutwilligkeit zu E. F. W. geneigt ist, als wärt Ihr einer jeglichen Schwester leiblich Vater, mochten oder konnten wir auch etwas Guts um Gott erwerben, wollten wir ohn Zweifel weder Nacht noch Tag nit sparen. Ich danke E. W. auch herzlich der guten, freundlichen Bottschaft, die Ihr mir bei unserm getreuen Herrn und Pfleger entboten habt, die mir gar freudenreich ist gewest, und mir lustiger, denn alle Merthels Nacht auf Erreich. Der gütig Gott widergelt E. W. alles gut in Zeit und ewiglich. Seiner Gnaden befehl ich E. W. allezeit, damit viel gute Nacht.

Auffchrift: Dem fürsichtigen weisen Herrn, Anthoni Tucher, unsern besondern günstigen Herrn.